

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erste Ausgabe 2 mal täglich, auch Montag früh. — Druckpreis: Abnehmer monatlich 30 Pf., vierteljährlich 80 Pf., durch Träger und andere Vertriebsstellen frei in Haus monatlich 1 Pf., vierteljährlich 3 Pf., durch die Post bezogen monatlich 1 Pf., vierteljährlich 3 Pf., ohne Beleggebühr. Einzelnummer 2 Pf.

Verlag und Schriftleitung: Nikolastr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreise: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 25 Pf., Restsumme 1.50 Pf. Sonderbeilagen 5 Pf. pro 1000. Anzeigenannahme: für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abends. Druckerei: Nr. 2015, 2016, 2017; Filiale 1: Mauritiusstraße 12 Nr. 2024, Filiale 2: Bismarckring 29 Nr. 2025.

Nummer 617.

Dienstag, 4. Dezember 1917.

71. Jahrgang.

Siegreiche Kämpfe südlich Cambrai

Englische Angriffe in Flandern abgeschlagen. — Waffenruhe auf der ganzen russischen Front.

Ämtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 4. Dez. (Ämtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In der flandrischen Front heizte sich das Feuer von mittags an zwischen Poelkapelle und Gheluvelt an großer Heftigkeit. In mehreren Stellen griff englische Infanterie nördlich von Gheluvelt an. Am Feuer und im Gegenstoß wurde sie abgewiesen.

In den nördlichen Abschnitten des Kampffeldes von Cambrai war die Artillerieintensität zwischen Fuchs und Bourlon vorübergehend lebhaft. Kleinere Vorfeldkämpfe verliefen erfolgreich.

In den südlichen Abschnitten dauerten tansüber zwischen Marcoing und der von Peronne auf Cambrai führenden Straße heftige, sehr heftige Kämpfe an. Unermüdlich im Draufgehen mit Sandaratanen und Bajonett bewaffnete unsere Truppen den Engländern auch verteidigte Grabenränder. Vergeblich versuchte der Feind sie wieder zu nehmen.

Babische Truppen erlitten das Dorf La Bacquerie und behaupteten es gegen mehrfache englische Gegenangriffe. Wir machten mehr als 500 Gefangene.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz. Nördlich der Ailette und zu beiden Seiten der Maas bei reger Erkundungstätigkeit zeitweilig auslebendes Feuer.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Der Waffenstillstand für die russische Front hat begonnen.

Mazedonische Front. Nichts Besonderes.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei guter Sicht war die Artillerieintensität in einzelnen Abschnitten lebhafter als in den Vortagen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die russische Abordnung für den Abschluß eines Waffenstillstandes

wurde gestern nachmittags 4 Uhr von dem Oberbefehlshaber Ost, Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern, mit einer kurzen Ansprache begrüßt. Darauf begannen die Verhandlungen über den Abschluß eines Waffenstillstandes, an denen unter dem Vorsitz des Chefs des Generalstabes, General Hoffmann, Vertreter der deutschen Land- und Seestreitkräfte, sowie Bevollmächtigte der Obersten Heeresleitungen von Bulgarien, Österreich-Ungarn und der Türkei teilnehmen.

Des Kaisers Dank an die Cambrai-Kämpfer.

Berlin, 4. Dez. (Ämtlich.)

Der Kaiser hat an den Oberbefehlshaber der bei Cambrai kämpfenden Truppen folgende Drahtung erlassen: An Seine Königlich Hohheit den Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat mir über den großen taktischen Erfolg der Armee des Generals v. d. Marwitz gegen die Engländer am 10. November berichtet. Alle Führer, die durch ihre tatkräftigen und durchdachten Anordnungen die Grundlagen für die erfolgreiche Durchführungen des Angriffs schufen, und allen Truppen, die ihren frischen Antritt auf neue bewiesen haben, spreche ich meine besondere Anerkennung sowie meinen und des Vaterlandes Dank aus.

Wilhelm I. R.

Die bulgarischen Friedensbedingungen.

Sofia, 1. Dez. (Wolff-Tele.)

Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur: Bei Wiederbeginn der Sobranischuna erklärte Ministerpräsident Radoslawow: Bulgarien war stets bereit, in Uebereinstimmung mit seinen Verbündeten in Friedensverhandlungen einzutreten, sobald der Vorschlag von den Gegnern ausging, wie es auch seine Note vom Dezember vorlag. Nach und nach seine Antworten auf die Noten Wilsons und des Papstes bewiesen haben. Solch ein Vorschlag ist jetzt von dem Oberhaupt der Regierung der russischen Republik, Lenin, und vom Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Trotski, an uns gerichtet worden. Wir haben sofort geantwortet, daß wir bereit sind, in Verhandlungen einzutreten. (Lebhafte Zustimmung.)

Bulgarien konnte das Friedensangebot nicht ablehnen, weil es sein nationales Ideal, um dessen willen es in den Krieg eingetreten ist, erreicht hat: Die Einigung des bulgarischen Volkes in einem einzelnen Staate, der Mazedonien, das Morawaland und die Dobrudscha einschließt. Dies wird für uns die Grundlage aller Verbesserungen bilden. Nach meinen Nachrichten wird die russische Regierung demnächst Vertreter beklimmen, die sich alsbald mit unseren und denen unserer Verbündeten über die Führung von Verhandlungen befassen werden. (Lebhafte Zustimmung auf allen Bänken des Hauses.)

Nach der Erklärung des Ministerpräsidenten ergriff der Führer der reformatorischen Sozialisten, Benko Zlatkov, das Wort, um auf die Notwendigkeit zu bestehen, daß jede Gelegenheit eines Verständigungsversuches nicht entgehen zu lassen, ohne jedoch die Interessen der bulgarischen Nation zu opfern. Der von den großen imperialistischen Nationen angenommene Grundsatze eines demokratischen Friedens drängt sich auf dem Balkan auf, wo er das einzige Mittel für eine dauerhafte Ordnung darstellt, die keine Beeinträchtigung der nationalen Einheit bringen dürfe.

Ein Funkspruch Trotskis „an alle“.

Berlin, 4. Dez. (Wolff-Tele.)

Die russische Funkspruchstation Radzko Selo gab am 2. Dezember nachmittags folgenden Funkspruch: An Alle!

Gestern, den 1. Dezember, besuchte General Johnson, Chef der amerikanischen Mission, den Kameraden Trotski im Smolninski-Palast. Der General erklärte, er könne augenblicklich noch nicht im Namen der amerikanischen Regierung sprechen, da die Macht des Rates noch nicht erkannt sei. Er sei jedoch erklungen, um Verbindungen aufzunehmen, die Lage zu klären und Verhandlungen aus dem Wege zu schaffen. General Johnson erkundigte sich, ob die neue Regierung beabsichtigt sei, den Krieg allgemein mit ihren Verbündeten zu kündigen. Der General meinte, die Verbündeten würden am 2. Dezember an den Verhandlungen teilnehmen können.

Kommandant Trotski gab dem General in kurzen Worten Aufklärung über die Politik des Rates im Kampfe für den allgemeinen Frieden. Auf einen Umstand lenkte der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten besonders Gewicht, nämlich auf die öffentliche Behandlung aller bevorstehenden Verhandlungen. Die Verbündeten könnten jede Phase der Entwicklung der Friedensverhandlungen verfolgen und demzufolge auch in einem späteren Stadium jederzeit sich den Verhandlungen anschließen.

General Johnson fragte, ob er diese Antwort seiner Regierung übermitteln dürfe, und erklärte zum Schluss: Die Zeit der Protektion und Drohungen gegen die Macht des Rates ist vorbei, falls diese Zeit überhaupt je vorhanden hat. Weiterhin fragte der General, ob der Volkskommissar auf einer Erklärung über die vorliegenden Zwischenfälle (Protektion von Anhängern der amerikanischen Militärmission) bestünde. Kommandant Trotski erklärte, die Formalitäten der Angelegenheit seien belanglos und durch die Erklärung des Generals erledigt.

Eine Warnung der russischen Regierung.

Berlin, 4. Dez. (Eia. Tel. ab.)

Trotski sandte einer Petersburger Meldung der Agence Havas zufolge dem amerikanischen und dem französischen Militärbewollmächtigten eine Warnungsschreiben, weil sie den von der maximalistischen Regierung abgesehen General Duchonin zu einer Politik ermutigen wollten, die der Politik der maximalistischen Regierung durchaus entgegen sei. Ein weiterer dritter Schritt würde unvermeidlich Verwicklungen ernstester Natur nach sich ziehen.

Buchanans Gesundheit hat gelitten.

Amsterd., 4. Dez. (Wolff-Tele.)

Dem „Allgemeinen Handelsblatt“ zufolge meldet Daily Chronicle, daß die Gesundheit des britischen Botschafters in Petersburg sehr schlecht sei, daß er aber vorläufig auf seinem Posten zu bleiben gedenkt.

Ein neuer Botschafter für London.

Amsterdam, 4. Dez. (Eia. Tel. ab.)

Wie der Londoner „Daily News“ aus Petersburg gemeldet wird, hat Trotski der russischen Regierung mitgeteilt, daß Tschitscherin zum russischen Botschafter in England ernannt worden ist. Tschitscherin ist einer der beiden Russen, die wegen ihrer politischen Gesinnung in England interniert worden waren.

Maklakows Abberufung.

Paris, 4. Dez. (Eia. Tel. ab.)

Ein Telegramm aus Petersburg meldet: Die bolschewistische Regierung berief Maklakow ab, weil er an der interalliierten Konferenz teilgenommen habe.

Beforgnis vor freierwerdenden Kriegsgefangenen.

Genf, 4. Dez. (Eia. Tel. ab.)

Der Pariser „Figaro“ drückt seine Beforgnis über einen Sonderfrieden besonders in dem Satz aus, daß alle Pläne der Entente hinsichtlich der österrussischen und deutschen Gefangenen in Rußland zur Verhinderung der andern Fronten frei würden.

Ein neues Schredgespenst für die Entente.

Kanadas weitere Kriegsbeteiligung zweifelhaft.

Genf, 4. Dez. (Wolff-Tele.)

Die englische Presse steht mit Spannung und Beforgnis dem Ergebnis der vom 11. bis 17. Dezember stattfindenden allgemeinen Wahlen in Kanada entgegen, da von ihm die Erhaltung der Kriegsmacht der kanadischen Truppen an der Westfront abhängt. Der Wahlsieg geht zwischen der die Militärdienstpflicht grundsätzlich bekämpfenden Gesellschaft des liberalen Staatsmanns Laurier und der zeitlich ausführenden konservativ und liberal zusammengesetzten Unionregierung hin und her. Die Regierung berief aufgrund des bestehenden Dienstpflichtgesetzes mittelst sogenannter Auswahlaushebung, bei der alle Familien, die bereits Kriegsgeld erhalten haben, befreit bleiben, neue 100 000 Mann ein. Laurier verlor dagegen, daß zunächst durch Volksabstimmung die Wehrfähigkeit der Dienstpflicht entschieden werde. Die Maßnahme würde nach der Ansicht Sachverständiger einen so bedeutenden Verlust an Mannkraft bedeuten, daß die kanadische Militärdienstpflicht ihren Kampfwert verlieren würde. Die Anhänger Lauriers erklärten offen, daß Kanada im Falle eines Wahlsieges Lauriers praktisch aus dem Krieg ausfallen würde, während ein Wahlsieg der Unionregierung die kanadische Truppen an der Westfront setzen in einem, in dem Kanada vorstellten Nutzen dringend die Notwendigkeit von Verstärkungen. Nicht Parteien können ähnlich leichter Stärke zu sein. Laurier hat jedenfalls die Provinz Quebec, die 65 von insgesamt 234 Abgeordneten wählt hinter sich.

Die Pariser Konferenz.

Berlin, 4. Dez. (Eia. Tel. ab.)

Das Organ „L'Europe“ „Domme Libre“ fundiert an, daß die Pariser Konferenz die Friedensbedingungen der Entente in einer kurz umrissenen Erklärung festlegen werde. Die Pariser Konferenz konnte, wie es heißt, über keinen der Vorschläge für eine künftige gemeinschaftliche Oberleitung aller Streitkräfte der Entente schließung werden.

Italien kann die geordnete Hilfe nicht bekommen.

Berlin, 4. Dez. (Eia. Tel. ab.)

Der Pariser Berichterstatter der „Times“ schreibt seinem Blatt, der Oberste Kriegsrat möge beschließen, was er wolle, es sei aber ausgeschlossen, den Italienern die gewünschten Transportmittel zu schicken, weil es an den nötigen Transportmitteln fehle.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 4. Dez. (Ämtlich.)

Durch unsere Unterseeboote wurden im Nordsee und im Britischen Kanal wiederum drei Dampfer und zwei Sealer vernichtet. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich die qualischen Sealer „Robert Brown“ und „Minnie Goss“, letzterer mit 100 Tonnen Pech von Manchester nach St. Malo. Die Dampfer waren alle beladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Eine Frau wegen Spionage in Amerika erschossen.

Amsterdam, 4. Dez. (Privat-Tele. ab.)

Den Blättern zufolge ist in den Vereinigten Staaten von Amerika die Holländerin Anna Puktema wegen Spionage für Deutschland erschossen worden.

Pour le mérite.

Den Generalmajoren v. Dechow und v. Hofmann, dem Obersten Mattheich den Majoren v. Ruckowitsch und v. Kaiser, dem Major von der Armee Retzberg, den Hauptleuten v. Gaxen (genannt Gaxe) und v. Gaxert, und den Leutnants Böhm und Büchhoff wurde der Orden Pour le mérite verliehen.

Julius Rulmann,
Hausenbeisitzer.